

KURZ & BÜNDIG

Jäger führen um den Entenfang

Die Jägerschaft Celle bietet Führungen im Entenfang Boye an. Sachkundige Jäger informieren dabei über die einzigartige Natur in diesem Wildschutzreservat. Die nächsten Führungen finden am 7. und 21. Mai, 4. und 18. Juni, 2. Juli und 3. Oktober jeweils ab 10 Uhr statt. Treffpunkt ist am Wolthäuser Weg. Für größere Gruppen sind Sonderführungen nach Absprache möglich. Eine Anmeldung ist erforderlich. Sie wird von Helga Bartels entgegengenommen – und zwar am Mittwoch, 26. April, von 17 bis 19 Uhr unter Telefon (05083) 1374.

Gedichte und Musik am Ostersonntag

Bei Kaffee und Kuchen gibt es am Sonntag, 16. April, um 15.30 Uhr im Café des Sophien-Stifts, Blumläger Kirchweg 1, Gedichte von Dagmar Westphal. Kerstin Weber spielt Klavier. Gäste sind willkommen, der Eintritt ist frei.

Schickes für „starke Frauen“

Einen Kleidermarkt für „starke Frauen“ gibt es am Samstag, 22. April, von 14 Uhr bis 18 Uhr in der Paulusgemeinde. Infos und Anmeldungen unter Telefon (05141) 42213.

KURSE & SEMINARE

Das Onkologische Forum Celle (Fritzenwiese 117) mit der Krebsberatungsstelle und dem Ambulanten Palliativdienst bietet folgende Kurse an. Informationen und Anmeldungen unter Telefon (05141) 217766 oder auf www.onko-forum-celle.de.

Freitag, 21. April, 11.15 bis 12 Uhr: Reha-Gymnastik für Frauen nach einer Krebserkrankung (im St.-Josef-Stift).

Dienstag, 25. April, 11.15 bis 12 Uhr: Reha-Gymnastik für Frauen nach einer Krebserkrankung (im St.-Josef-Stift), 16.30 bis 18.15 Uhr: Teenie-Gruppe für Teens mit erkrankten oder verstorbenen Angehörigen, 17 Uhr: Traditionelle Chinesische Medizin in der Onkologie – Vortrag von Dr. med. Hue-Linh Trang (AKH), Eintritt frei.

Mittwoch, 26. April, 14 bis 16 Uhr: Offene Sprechstunde, Anmeldungen nicht erforderlich.

Donnerstag, 27. April, 16 bis 18 Uhr: Simonton-Gruppe – Gesundheitstraining – Offene Gruppe.

Freitag, 29. April, 11.15 bis 12 Uhr: Reha-Gymnastik für Frauen nach einer Krebserkrankung (im St.-Josef-Stift).

Dienstag, 2. Mai, 11.15 bis 12 Uhr: Reha-Gymnastik für Frauen nach einer Krebserkrankung (im St.-Josef-Stift), 16 bis 17.30 Uhr: Micky-Maus-Gruppe für 6- bis 9-jährige Kinder mit erkrankten oder verstorbenen Angehörigen.

Mittwoch, 3. Mai, 14 bis 16 Uhr: Offene Sprechstunde, Anmeldungen nicht erforderlich.

Donnerstag, 4. Mai, 17.30 bis 19.15: WIR-Gruppe für Frauen.

Freitag, 5. Mai, 11.15 bis 12 Uhr: Reha-Gymnastik für Frauen nach einer Krebserkrankung (im St.-Josef-Stift).

Montag, 8. Mai, 16 bis 18 Uhr: Achtsamkeit leben – Gruppentreff. 17 bis 19 Uhr: Gruppe für Angehörige an Krebs verstorbener Familienmitglieder.

„Ich möchte Kindern Angst nehmen“

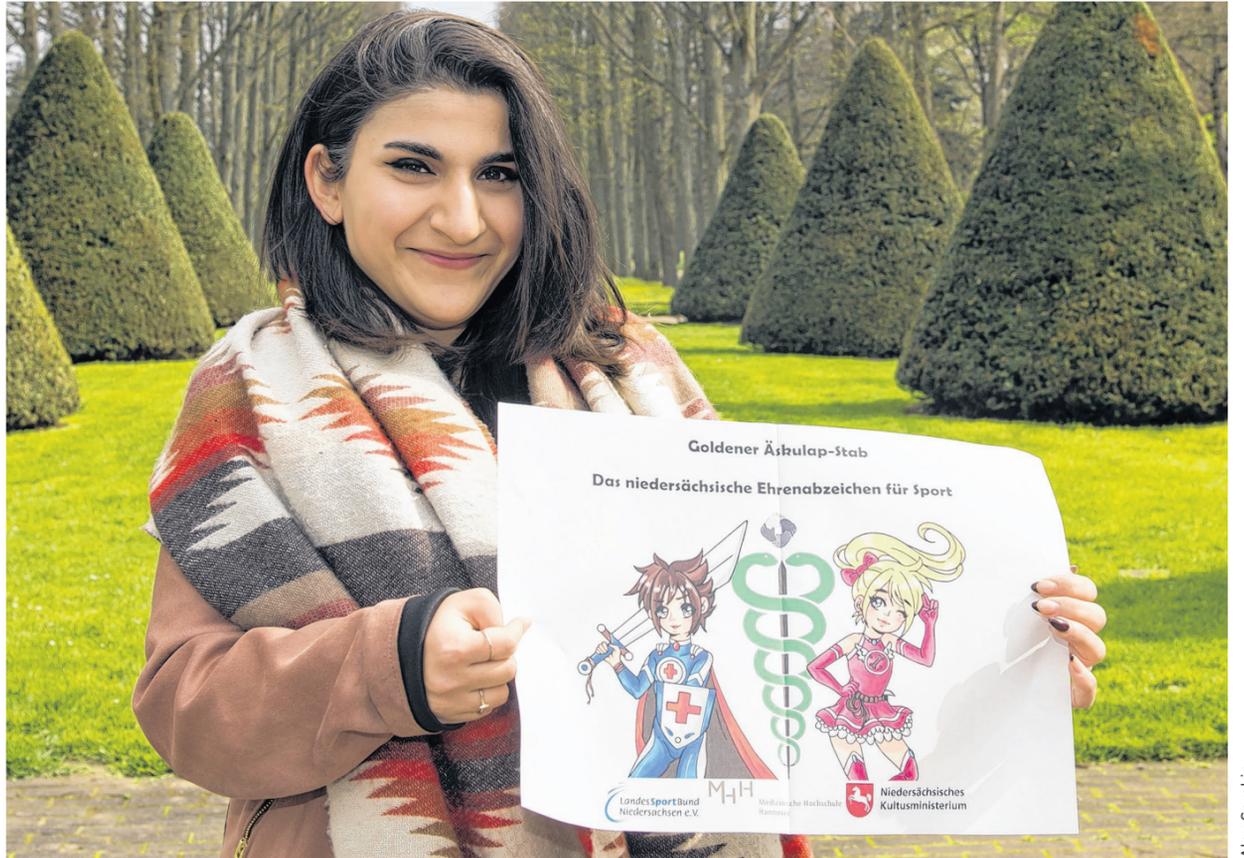
Nach Krebserkrankung gestaltet 17-Jährige Logo eines neuen Sportabzeichens

VON DAGNY RÖSSLER

CELLE. Thrombogirl repariert mit ihrem Gürtel voller Werkzeuge Verletzungen an Blutgefäßen. Gleichzeitig wehrt Leukoboy mit seinem Schutzschild Krankheitserreger ab. Zusammen kämpfen sie gegen den Krebs. Die beiden cleveren und selbstbewussten Manga-Figuren zieren das neue Logo des niedersächsischen Ehrenabzeichens für Sport, das schwerkranken Kinder Mut machen soll.

Thrombogirl und Leukoboy stammen aus der Feder von Sükürya Demiray. Die 17-jährige Cellerin weiß selbst, wie es sich anfühlt, im Krankenhaus zu liegen und zu hoffen, dass die Chemotherapie anschlägt. Denn im März 2015 stellten die Ärzte bei ihr Lymphdrüsenkrebs fest. Viele Monate verbrachte sie auf Station der Medizinischen Hochschule Hannover. Zwar bekam sie jeden Tag Besuch. „Doch musste ich mich dort irgendwie beschäftigen“, erzählt sie.

Also griff Demiray zum Malblock und ließ sich selbst vom drögen Krankenhausalltag inspirieren, klinische Begriffe waren damals ihr ständiger Begleiter. Regelmäßig traf sie Torge Wittke. Der Sportwissenschaftler will kranke Kinder und Jugendliche so früh wie möglich wieder an den Sport heranführen. Bei seinen jungen Patienten gilt er als wahrer Motivationskünstler. „Ich bringe sie mit der frühen Form des Trainings zu persönlichen Höchstleistungen, die gleichzeitig ihre Gesundheit und



Sükürya Demiray hat dem neuen Sportabzeichen für schwerkranke Kinder zwei Gesichter gegeben: Leukoboy und Thrombogirl.

ihr Selbstwertgefühl fördern“, sagt er. Auch für Demiray war er ein wichtiger Impulsgeber, denn er fragte die 17-Jährige, ob sie helfen wolle, dem neuen Sportabzeichen ein Gesicht zu geben.

Jede Figur von Sükürya Demiray ist eine Eigenkreation. „Meine Zeichnungen können kranken Kindern wichtige Be-

griffe kreativ und spielerisch nahebringen. Ich möchte ihnen damit auch ein Stück weit die Angst nehmen“, erklärt sie. Thrombogirl und Leukoboy haben sogar noch fünf weitere Freunde. „Ich hätte Lust, irgendwann einmal einen ganzen Comic für kranke Kinder zu zeichnen“, sagt sie.

Mittlerweile besucht Demi-

ray wieder die OBS II und will bald ihren Abschluss machen. An ihre Krebserkrankung erinnert sie tagtäglich der kahle Kopf auf ihrem Passfoto, das sie im Bus vorzeigen muss. Doch sie lässt sich vom Anblick nicht herunterziehen: „Ich kann nur positiv denken, alles andere würde mir nicht helfen.“ Sie kann sich vorstellen, nach der

Schule Grafikdesignerin zu werden.

Unterdessen hat der 14-jährige Phil aus Hannover als Erster das Sportabzeichen erhalten. Dazu musste er einen Krafttest im Bett während seines stationären Aufenthalts machen, einen 100 Meter-„Rollstuhl-Wettlauf“ oder einen Kilometer auf dem Laufband gehen.

Geschichten für den schnellen Lesegenuss

CELLE. „Schneller als gedacht gelangt dieser zweite Teil der ‚Fünf-Minuten-Geschichten‘ in die Hände meiner Leser.“ Dies notiert der Celler Autor Bodo Uibel in einem kurzen Vorwort zu dem zweiten Bändchen seiner Kurzgeschichten und wünscht sich, dass auch diese „auf eine geeignete Leserschaft treffen“.

Davon wird Uibel fraglos ausgehen können. Denn schon der erste Teil stieß überall da,

wo er ihn vorgestellt hat, auf ein erfreuliches Echo. Und wieder sind es Beispiele von Gewichtigen bis zu Kurzweiligem. Nur eine der Geschichten ist keine Geschichte im eigentlichen Sinne, sondern „ein Blick in unsere europäische Vergangenheit und ein Aufruf zur Wachsamkeit vor dem Hintergrund der Auseinandersetzungen mit den extremen politischen Irrungen der Gegenwart“, so der Autor.

Den Abschluss des Büchleins bilden acht „Geschichten aus der Ullermark“. Die Leser des ersten Teils sind bereits kurz in diesen imaginären Landstrich entführt worden. Im zweiten Teil nun erfährt der Leser ausführlich und in launiger Weise, was das eigentlich für eine Gegend ist und von welcher Art die Menschen sind, die dort leben. Und es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass derjenige, der mit

offenen Sinnen und einfühlsamem Herzen das Besondere von Land und Leuten aus der Ullermark erfasst hat, dort gern seinen Wohnsitz aufschlagen möchte.

Die Drucklegung der neuen 25 Kurzgeschichten ist nur wenige Tage vor der Leipziger Buchmesse erfolgt. So konnte Uibel den interessierten Besuchern der Messe beide Teile zusammen als Neuerscheinungen vorstellen. (ab)



Bodo Uibel: Fünf-Minuten-Geschichten Teil 2, ISBN 978-3-942589-47-5, 128 Seiten, broschiert, Block-Verlag 2017, Preis: 9,90 Euro. Erhältlich in Buchhandlungen oder beim Autor unter Telefon (05141) 33197.



MFD heizen im Morlock ein

Die Celler Band „Marys Forbidden Dreams“ begeisterte am Donnerstagabend im „Morlock“ an der Bahnhofstraße mit melodischem und modernem Punkrock. Die Musiker boten ihren Gästen einen „Rocktail“, so energiegeladen und schweißtreibend wie ein Presslufthammer im August. MFD fesselten ihr Publikum bei diesem explosiven Livekonzert wie gewohnt durch ihre enorme Wandlungsfähigkeit und Spielfreude. (dag)

Belly will Zirkuswagen wieder herrichten

ALTENCHELLE. Vor mehr als drei Jahren hat Circus Belly an der Braunschweiger Heerstraße gastiert. Ein verlassener Zirkuswagen im Gewerbegebiet erinnert noch an die Auftritte des Celler Weihnachtszirkus. Tagtäglich rauschten tausende Autofahrer an ihm vorbei. Einige Celler Pender fragen sich schon, ob Familie Köhler den Wagen dort einfach vergessen hat oder ihn womöglich dort loswerden möchte?

„Nein, den Wohnwagen können wir noch gebrauchen“, betont Zirkusdirektor Klaus Köhler. „Wir lassen ihn dort erst einmal stehen. Irgendwann einmal wollen wir den Wagen wieder herrichten.“ Außerdem stehe der Wagen erst seit Januar dieses Jahres dort.

„Das hat alles seine Richtigkeit“, betont Köhler, der die Fläche, auf dem der Zirkuswagen steht, angemietet habe.

Ein Zaun schützt das Gelände im Altenceller Gewerbegebiet vor Eindringlingen, auf einem Schild wirbt der Eigentümer um Mieter.

Insgesamt ist Circus Belly derzeit mit 25 Fahrzeugen und sieben Wohnwagen unterwegs.

Über Ostern macht die Zirkusfamilie Station in Magdeburg. Familie Köhler sei schon mit den Vorbereitungen für die 17. Auflage des Celler Weihnachtszirkus beschäftigt, schließlich wollen die Artisten ein neues Programm zeigen. (dag)



Hat Circus Belly an der Braunschweiger Heerstraße vor Jahren einen Zirkuswagen vergessen?